

Wahlen in Palästina: Warum sucht die Hamas die nationale Einheit mit der Fatah?

Joseph Massad, middleeasteye.net, 25.02.21

Da die Palästinensische Behörde (PA) ihre Zusammenarbeit mit der israelischen Besatzung nicht aufgegeben hat, wäre jede Form der „nationalen Einheit“ nichts anderes als eine Vereinigung in Zusammenarbeit mit den Besatzern.

Die beiden großen konkurrierenden Parteien, Fatah und Hamas, traten zuletzt bei den Wahlen 2006 an und behaupten weiterhin, dass sie entgegengesetzte Strategien zur Beendigung der israelischen Besatzung verfolgen.

Es ist eine gängige Weisheit, dass in politischen Kämpfen Einheit der Spaltung vorzuziehen ist. Unterschiede, so sagt man uns, müssen im Kampf gegen einen gemeinsamen Feind ausgeklammert werden. Dieses Diktum ist wahr, wenn es auf Kräfte angewendet wird, die das Verständnis teilen, dass man dem Feind widerstehen und ihn besiegen muss.

Sicherlich hätte niemand erwartet, dass die algerische Nationale Befreiungsfront mit den algerischen Kollaborateuren mit dem französischen Kolonialismus, bekannt als *Harkis*, eine Einheit bilden würde. In Südafrika weigerte sich der widerständige Afrikanische Nationalkongress, sich mit der Inkatha-Partei zu vereinigen, die zu Recht als Kollaborateur mit dem Apartheid-Regime angesehen wurde.

Doch im palästinensischen Fall wurde die Hamas, die sich zum Widerstand gegen die israelische Besatzung bekennt, aufgefordert, sich einer „nationalen Einheit“ mit der Fatah anzuschließen, die die Palästinensische Autonomiebehörde kontrolliert und deren „heilige“ Mission seit Jahrzehnten darin besteht, sich mit der israelischen Militärbesatzung abzustimmen, um den antiisraelischen palästinensischen Widerstand zu unterdrücken. Während sich antikoloniale Widerständler nie mit Kollaborateuren in antikolonialen Kämpfen vereinigt haben, nicht in Südafrika und Rhodesien, nicht in Kenia, nicht in Vietnam, ist im palästinensischen Fall genau dies in letzter Zeit geschehen.

Vor zwei Wochen trafen sich verschiedene palästinensische politische Gruppen unter offizieller ägyptischer Schirmherrschaft in Kairo, um einen Plan für eine „nationale Partnerschaft“ auszuarbeiten, um Wahlen für die Palästinensische Autonomiebehörde (PA) in der israelisch besetzten Westbank und dem israelisch belagerten Gazastreifen abzuhalten (es ist noch unklar, ob Palästinenser in der israelisch besetzten Stadt Ost-Jerusalem teilnehmen dürfen). Die Neuwahlen wurden von dem nicht gewählten PA-Führer Mahmoud Abbas gefordert, dessen Mandat als gewählter „Präsident“ der PA im Januar 2009 endete.

Erwähnt die Besatzung nicht

Die beiden großen konkurrierenden Parteien, Fatah und Hamas, traten zuletzt bei den Wahlen 2006 an und behaupten weiterhin, dass sie entgegengesetzte Strategien zur Beendigung der israelischen Besatzung verfolgen.

Die Fatah und die PA bestehen darauf, dass der einzige Weg, die israelische Besatzung der Westbank, des Gazastreifens und Ostjerusalems zu beenden, darin besteht, mit der israelischen Militärmacht zu kollaborieren und ihr zu helfen, jeden gewaltsamen und sogar friedlichen palästinensischen Widerstand zu unterdrücken und zu unterbinden, einschließlich des internationalen Boykotts gegen Israel.

Der politische und militärische Flügel der Hamas hingegen beharrt darauf, dass der einzige Weg, die Besatzung zu beenden, der Widerstand in seinen unzähligen Formen ist, unter anderem militärischer, ziviler, sowie internationale Solidarität und internationaler Boykott.

Was ist dann die Grundlage, auf der diese beiden großen antagonistischen Strategien gegen die israelische Besatzung vereint werden könnten als Teil dessen, was das Abschlusskommuniqué des Treffens als palästinensische „nationale Einheit“ bezeichnet? Dies ist umso paradoxer, da die ganze Angelegenheit wie ein Déjà-vu der Ereignisse aus den Jahren 2005-2007 wirkt!

Der hervorstechendste Aspekt des Kommuniqués aus diesem Monat ist, dass es die israelische Besatzung nicht erwähnt, außer einmal flüchtig in Punkt 12, wo es heißt, dass die palästinensischen Fraktionen, sobald das zukünftige Parlament gewählt ist, „ihm eine Empfehlung vorlegen werden, um die Angelegenheit der palästinensischen Parlamentarier zu behandeln, die von der Besatzungsmacht inhaftiert sind“.

Ansonsten spricht das lange und ausführliche Kommuniqué nur von Wahlverfahren und der Notwendigkeit, dass alle Parteien die Ergebnisse akzeptieren; es erwähnt nie die Tatsache, dass die Wahlen unter israelischer Militärbesatzung stattfinden werden oder, dass die Fatah die Ergebnisse bei den letzten Wahlen abgelehnt hat. Das Wort Israel selbst kommt nirgends vor.

Genauso wie die israelische Besatzung im Kommuniqué kaum auftaucht, so auch nicht der palästinensische Widerstand dagegen, der nur flüchtig in Punkt 1 erwähnt wird, wobei ein zukünftiges Treffen der palästinensischen Fraktionen im nächsten Monat in Kairo geplant ist, um die Wahl/Auswahl einer neuen Mitgliedschaft für den Palästinensischen Nationalrat der PLO zu diskutieren, „um die PLO zu aktivieren und zu entwickeln und das nationale Widerstandsprogramm zu stärken, das darauf basiert, dass wir eine nationale Befreiungsbewegung sind“.

Was dieses nationale Widerstandsprogramm ist, wird offensichtlich bei dem Treffen im März definiert werden und ist eindeutig nicht die Grundlage der aktuellen Vereinbarung. Dass die versammelten Gruppen es für angebracht hielten, eine Erinnerung an sich selbst einzufügen, dass sie immer noch eine „nationale Befreiungsbewegung“ darstellen, ist nichts weniger als ein Witz.

Aber was ist der Zweck dieser „nationalen Einheit“? Inwiefern sind diese Neuwahlen nicht eine Wiederholung der gleichen Ereignisse, die zwischen 2005 und 2007 stattfanden?

Die Führung der Hamas, die die Osloer Abkommen abgelehnt hat, hat verstanden, dass der Zweck der Bildung der PA durch die Abkommen darin bestand, dass diese als Werkzeug der israelischen Besatzung fungieren sollte, ein Ziel, das die PA mit Bravour erfüllt hat.

Die Hamas begriff auch, dass die Wahlen, die den Palästinensern keine Kontrolle über ihr Land oder Wasser gewähren, geschweige denn den fortgesetzten Diebstahl von beidem durch den israelischen Siedlerkolonialismus, eher ein PR-Gag sind, der Israel und seinen PA-Kollaborateuren nützt. Das ist der Grund, warum die Hamas sich weigerte, an den Präsidentschafts- und Parlamentswahlen der PA 1996 oder an den Präsidentschaftswahlen im Januar 2005 teilzunehmen, die auf den Tod von Yasser Arafat im Jahr 2004 folgten.

Keine historische Legitimität

Da Abbas die historische Autorität von Arafat fehlte, musste er seine Herrschaft legitimieren. Als die Israelis 2005 beschlossen, ihre Besatzungstruppen aus dem Inneren des Gazastreifens abzuziehen und darum herum neu zu stationieren, was den Streifen in das Freiluftgefängnis verwandelte, das er heute ist, gab es eine Bewegung hin zu einer Art nationaler Einheit zwischen der widerständigen Hamas und der kollaborierenden Fatah, die beiden hofften, den jeweils anderen von seinen Positionen zu verdrängen.

Infolgedessen trafen sich 12 palästinensische Fraktionen, einschließlich Hamas und Fatah, im März 2005 in Kairo unter ägyptischer Schirmherrschaft, um ihre Differenzen über das Wahlsystem auszuräumen, das bei den Wahlen angewendet werden sollte, an denen sie alle teilnehmen würden. Sie gaben die Kairoer Erklärung heraus, in der sie sich auf ein Wahlsystem einigten, das teilweise ein Verhältniswahlrecht beinhaltet, und die „Aktivierung und Entwicklung“ der PLO beinhaltet, die gleiche Sprache, die im Kommuniqué dieses Monats verwendet wird.

Anders als die jüngste Vereinbarung vergaß die Erklärung von 2005 jedoch nicht, „das Recht des palästinensischen Volkes auf Widerstand zu bekräftigen, um die Besatzung zu beenden, einen palästinensischen Staat mit voller Souveränität zu errichten, mit Jerusalem als Hauptstadt, und die Gewährleistung des Rechts auf Rückkehr der Flüchtlinge zu ihren Häusern und ihrem Eigentum.“ Sie meldeten auch ihren Widerstand gegen den jüdischen Siedlerkolonialismus und die Apartheidmauer sowie die „Judaisierung Jerusalems“ an.

Mit der zunehmenden Entfremdung der Bevölkerung von der Palästinensischen Autonomiebehörde, deren finanzielle Korruption und Kollaboration mit den Israelis seit der Zweiten Intifada zugenommen hatte, den zunehmenden Spaltungen innerhalb der Fatah - daran beteiligt waren jüngere pro-Oslo-Führer wie Marwan Barghouti (der von den Israelis wegen seiner angeblichen Rolle in der Zweiten Intifada inhaftiert und verurteilt wurde) und die sich als Rivalen der traditionellen Führung aufspielten - und der zunehmenden Popularität der Hamas, bestanden die USA darauf, dass im Januar 2006 Wahlen abgehalten wurden, insbesondere die damalige rechtsgerichtete, rigide Außenministerin Condoleezza Rice.

Unterdrückung der Hamas

Zu dieser Zeit hofften die USA, dass die Fatah die Hamas ausschalten würde, basierend auf Umfragen, die fälschlicherweise einen Sieg der Fatah vorhersagten. Ein solcher Sieg hätte die Hamas und den Widerstand ein für alle Mal von der Bildfläche verschwinden lassen. USAID steuerte unter verschiedenen falschen Vorwänden (wie „Baumpflanzung“ und ein „Fußballturnier“) 2,3 Millionen

Dollar bei, um die Wahl der Fatah zu unterstützen und Abbas zu stärken (was eindeutig nicht als „ausländische“ Einmischung oder Einmischung in die lokalen Wahlen angesehen wurde).

Es war jedoch die Hybris der USA und ihrer Klientel, die bei den Wahlen durchkreuzt wurde. Die Hamas war siegreich und gewann 74 Sitze im Legislativrat, während die Fatah 45 gewann.

Fatah und Abbas begannen, die gewählten Hamas-Führer zu schikanieren und ihre Unterstützer zu verhaften. Die Israelis setzten viele der Hamas-Kandidaten fest, die Parlamentssitze gewonnen hatten, sowie die Hamas-Minister des neuen Kabinetts, das im März 2006 gebildet wurde. Bis August hatte Israel 33 Hamas-Parlamentarier (25 Prozent der Mitglieder des Legislativrates) und acht Kabinettsminister festgenommen und inhaftiert. Es hinderte auch die Mitglieder des Legislativrates aus dem Gazastreifen daran, in die Westbank zu kommen. Ohne ein Quorum konnte der Rat nicht tagen.

Die USA und die Europäer stellten prompt die Hilfe für die Palästinensische Autonomiebehörde ein. Im Juni 2007 entließ Abbas rechtswidrig die gewählte Hamas-Regierung und ersetzte ihren Premierminister durch den nicht gewählten ehemaligen Weltbank-Mitarbeiter Salam Fayyad.

Die von der CIA ausgebildeten Sicherheitskräfte der PA versuchten mit Hilfe des jordanischen und ägyptischen Geheimdienstes, den Gazastreifen und die Westbank mit Gewalt zu übernehmen und die gewählte Regierung zu stürzen. Nach monatelangen israelischen Entführungen von Hamas-Funktionären und Schikanen der Fatah gegen Hamas-Kader in der Westbank unterlag die Hamas dem Druck in Ramallah, blieb aber aufgrund des tapferen Widerstands im Gazastreifen an der Macht.

Mit der Unterstützung von Ägypten und Mahmoud Abbas, sowie seinen Anhängern verhängte Israel daraufhin die andauernde zermürbende Belagerung des Gazastreifens in dem Versuch, die Aufgabe oder den Zusammenbruch der Hamas zu erzwingen, indem es der Bevölkerung großes Leid zufügte.

Diese Ereignisse entwickelten sich unter den besten Bedingungen, zu einer Zeit, als die USA, die EU, die UNO und Russland in der einen oder anderen Art in den besetzten palästinensischen Gebieten engagiert waren und als die arabischen Länder noch nicht schamlos und unterwürfig ihre unendliche Liebe zu Israel erklärt hatten.

Tatsächlich bot die Kairoer Erklärung von 2005 der Hamas die grundlegenden Elemente der Gerechtigkeit für die Palästinenser und die Unterstützung der palästinensischen Rechte, während das Kairoer Kommuniqué von 2021 nicht einmal ein einziges dieser Ansprüche anerkennt.

Warum sucht dann die politische Führung der Hamas, die sich dem Widerstand verschrieben hat, die „nationale Einheit“ mit der Fatah, die unerschütterliche Bereitschaft gezeigt hat, mit dem israelischen Feind zu kollaborieren, um das palästinensische Volk zu unterdrücken?

Fatah und die PA sowie ihre israelischen, US-amerikanischen und arabischen Regime-Sponsoren besitzen alles, um von diesem neuen Arrangement zu profitieren; die Hamas hat alles zu verlieren.

In Vorbereitung auf die Wahlen hat Israel, in einer Wiederholung der Ereignisse von 2005-2007, in den vergangenen Wochen bereits geradezu gewütet und führende Hamas-Leute und linke Gegner der PA in der Westbank festgenommen und inhaftiert.

Eine Einheit der Kollaboration?

Wenn die Hamas die Wahlen verliert, aufgrund aller möglichen rechtswidrigen Manöver Israels, der USA und der Fatah, wird der Druck auf sie, die Waffen niederzulegen noch stärker werden (eine ständige Bedingung Israels und der USA als Voraussetzung für die Beendigung der Isolierung und Kriminalisierung). Wenn sie gewinnt, wird sie mit einer Wiederholung des Putsches von 2006-2007 konfrontiert sein.

Da die Fatah und die PA weder ihre Kollaboration mit der israelischen Besatzung noch ihre offene Gegnerschaft zum palästinensischen Widerstand aufgegeben haben, liegt es nahe, dass die politische Führung der Hamas diejenige ist, die aufgegeben hat.

Jede Form der „nationalen Einheit“ zwischen Hamas und Fatah unter diesen Bedingungen wäre nichts anderes als eine Einheit in Kollaboration mit den israelischen Besatzern.

Wenn dem so ist, wird bald ein großer Riss zwischen der politischen Führung der Hamas und ihrer unabhängigen militärischen Führung entstehen: Erstere wird sich den Reihen der Kollaborateure anschließen, während letztere, die sich diesen Bestrebungen nicht angeschlossen haben, standhafte Widerständler gegen Israels unaufhörliche Bemühungen bleiben werden, alle nationalen und politischen Rechte des palästinensischen Volkes aufzuheben.

Joseph Massad ist Professor für moderne arabische Politik und Geistesgeschichte an der Columbia University in New York. Er ist Autor zahlreicher Bücher sowie akademischer und journalistischer Artikel. Zu seinen Werken gehören Colonial Effects: The Making of National Identity in Jordan, Desiring Arabs, The Persistence of the Palestinian Question: Essays on Zionism and the Palestinians, und zuletzt Islam in Liberalism. Seine Bücher und Artikel wurden in ein Dutzend Sprachen übersetzt.

Übersetzung: Pako – palaestinakomitee-stuttgart.de

Quelle: <https://www.middleeasteye.net/opinion/palestine-elections-hamas-and-fatah-unity>